

Neue Funde der Gattung *Lepiota* sensu lato in Westfalen.

Annemarie Runge
Diesterwegstr. 15
D(W) - 4400 Münster

eingegangen: 13.7.1992

Runge, A. Recent collections of species of the genus *Lepiota* s. lato in Westphalia. Rheinl.-Pfälz. Pilzjour. 2(2);, 1992.

Key words : *Lepiota*, *Macrolepiota*, *Leucoagaricus*, *Leucocoprinus*, *Sericeomyces*, distribution, ecology.

S u m m a r y : Five species of *Lepiota* s.l. which are already known from Westphalia, are commented with new localities. Twelve species are represented as new for this region.

Z u s a m m e n f a s s u n g : Aus Westfalen werden neue Funde von fünf bereits bekannten Arten der Gattung *Lepiota* s.l. mitgeteilt. Weitere zwölf in diesem Raum bislang noch nicht bekannte Schirmlings-Sippen werden vorgestellt.

Seit dem Ende der 80er Jahre wurden im westfälischen Raum eine ganze Reihe von Schirmlings-Arten aus den Gattungen *Lepiota*, *Macrolepiota*, *Leucoagaricus*, *Leucocoprinus* und *Sericeomyces* entdeckt, die für Westfalen völlig neu oder aber bisher nur durch wenige Aufsammlungen bekannt waren. Von den 17 hier vorgestellten Arten sind nur *Lepiota echinacea*, *fuscovinacea*, *langei* (als *eriophora* Peck), *subalba* sowie *Leucocoprinus brebissonii* bereits bei **Runge** (1981, 1986) erwähnt. Der Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West) (**Krieglsteiner** 1991) zeigt einen Teil unserer Funde auf seinen Karten. Doch vieles konnte dort nicht mehr berücksichtigt werden, da die entsprechenden Aufsammlungen und Mitteilungen erst aus den Jahren 1990 - 1992 datieren. So soll vorliegende Arbeit die Kenntnis über Verbreitung und Ökologie von Sippen der Gattung *Lepiota* s. lato in Westfalen auf einen neueren Stand bringen. Sie möge aber auch als Ergänzung zu den Darstellungen **Krieglsteiners** dienen.

Um den Rahmen dieser Arbeit nicht zu sprengen, wurden überwiegend solche Schirmlings-Arten ausgewählt, die im Verbreitungsatlas (**Krieglsteiner** 1991) nur in bis zu ca. 30 westdeutschen MTB-Bereichen eingepunktet sind (= etwa 1,5% der hier vorhandenen rund 2100 MTB-Bereiche). Es dürfte sich somit zumeist um Sippen handeln, deren Chorologie nicht nur im Westfälischen Raum ungenügend bekannt ist. Ihnen sollte in Zukunft verstärkt Aufmerksamkeit gezollt werden. Lediglich *Lepiota ignivolva* und *Macrolepiota konradii* besitzen eine erheblich weitere Verbreitung in Westdeutschland. Beide Arten wurden hier aufgenommen, da sie aus Westfalen erst seit 1986 bekannt sind.

Mein Dank gilt allen Westfälischen Pilzkundlern, die mir ihre Fundnotizen zur Verfügung stellten, bei Bestimmen halfen oder mir ermöglichten, Exkursionen mit dem Auto durchzuführen. Ihre Namen sind bei den jeweiligen Funden erwähnt.

<i>Lepiota calcicola</i> Knudsen

Kreisel (1987) und **Arnolds et al.** (1988) bezeichnen diesen Schirmling als selten bis sehr selten. Auch auf der Verbreitungskarte bei **Krieglsteiner** (1991) sind nur wenige, weit gestreute Vorkommen der Art - alle außerhalb Westfalens - eingezeichnet. Seit 1990 kennen wir im westfälischen Raum drei Vorkommen, die sämtlich in Buchenwäldern auf Kalk liegen: 29.9.1990, Kleiner Berg zwischen Bad Laer und Bad Rothenfelde (MTB 3814 Bad Iburg) (**U. Bock, H. Wollweber, A. Runge**). * Oktober 1990, am Nordhang des Teutoburger Waldes in Nähe des

Gipsberges bei Bielefeld (MTB 4017 Brackwede), leg. **H. u. K. Kobusch**, det. **A. Runge**, Beleg im Herbar **A. Runge**. * Oktober 1990, Buchenberg bei Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt) (**B. Koelsch**).

Charakteristisch für diesen Schirmling ist der 2-7 (bei unseren Funden 3-4) cm breite, dunkel rotbraune, stark faserige Hut mit kräftigen, bis zu 4 mm (bei unseren Funden meist 2 mm) hohen, oftmals gekrümmten Stacheln. Auch die reichlich vorhandenen, pallisadenartig dicht stehenden, schlank keulig-zylindrischen Cheilozystiden sind zu beachten.

Nach **Moser** (1983) läßt sich die Art gut bestimmen. Wichtige Hinweise zur Determinierung geben **Enderle** (1981) sowie **Enderle & Krieglsteiner** (1989; dort auch Farbfoto).

Lepiota echinacea J. Lange --- Igel-Schirmling

Erst kürzlich wurde eine schon länger zurückliegende weitere Aufsammlung des in Westfalen seltenen Igel-Schirmlings bekannt: 20.10.1984, im Schloßgarten zu Münster (MTB 4011 Münster) in Nähe einer größeren Kompostanlage (Dr. **H. Vogt**, mündliche Mitteilung).

Lepiota erminea (Fr.) Gill. --- Rettich-Schirmling

Über den Rettich-Schirmling gibt es für Westfalen nur eine kurze Notiz bei **Flechtheim** (1895): "Emderhöh, selten". Die Emden Höhe (MTB 4220 Bad Driburg) liegt ca. 4 km westnordwestlich von Bad Driburg an der Straße Bad Driburg - Brakel und ist noch heute - wie zu **Flechtheims** Zeiten - von einem Buchenwald auf Kalk bewachsen. Ob **Flechtheim** die Art im Wald oder aber am grasigen Wald- oder Wegrand fand, geht aus dem Text leider nicht hervor. Da *Lepiota erminea* eine außerordentlich seltene Art ist (vgl. **Krieglsteiner** 1991) und keinerlei Belegmaterial zur Verfügung stand, wurde die **Flechtheim'sche** Angabe bei **Runge** (1981, 1986) nicht erwähnt. Um so interessanter ist daher eine Aufsammlung aus jüngster Zeit: 15.11.1987, in der Kooksheide dicht nördlich Warendorf (MTB 4013 Warendorf), am Wegrand in einer Kieferschonung auf Sandboden (Dr. **H. Vogt**, mündliche Mitteilung, vgl. auch **Krieglsteiner** 1992).

Die Standortansprüche von *Lepiota erminea* sind noch ungenügend bekannt (**Kreisel** 1987). In der Literatur werden grasige Dünen, Trockenrasen, Grasplätze, grasige Weg-, Feld- und Waldränder, aber auch Ufergelände an Mooren, Teichen sowie Auenwälder genannt (**Bon** 1981, **Enderle & Krieglsteiner** 1989, **Kreisel** 1987).

Lepiota fuscovinacea Moell. & J. Lge.

Zu den bisher bekannten, in Laubwäldern auf nährstoffreichen Böden liegenden und im Atlas (**Krieglsteiner** 1991) verzeichneten westfälischen Vorkommen hier zwei weitere Mitteilungen: 3.10.1990, in Haltern-Sythen (MTB 4209 Haltern) hinter der Schloßruine im krautreichen Gebüsch eines Laubmischwaldes, leg. et det. **F. Kasperek**, Beleg in Herbar und Dia-Archiv **F. Kasperek**.

Der Fundort liegt im pleistozänen Sandgebiet der Münscher'schen Bucht. Doch dürfte hier künstlicher Nährstoffeintrag in Ruinen-Nähe dem Schirmling das Wachstum ermöglicht haben. * 20.10.1984, Münster, im Schloßgarten (MTB 4011 Münster), in Nähe einer größeren Kompostanlage (Dr. **H. Vogt**, mündliche Mitteilung).

Lepiota ignicolor Bres. --- Feuerschuppiger Schirmling

Seinen Namen trägt dieser kleine Schirmling zu Recht (lat. ignis = Feuer, color = Farbe).

Ausführliche Beschreibung und ein sehr gutes Foto bringen **Enderle & Krieglsteiner (1989)**. In den Niederlanden und den ostdeutschen Bundesländern gilt *L. ignicolor* als Seltenheit (**Arnolds 1984, Kreisel 1987**). **Candusso & Lanzoni (1990)** kennen ihn aus Italien noch nicht. Erst **Migliozi (1991)** erwähnt ihn für dieses Land. Die westdeutschen Vorkommen liegen zum überwiegenden Teil in Süddeutschland (**Krieglsteiner 1991**). Die große Verbreitungslücke, die zwischen dem Vorkommen im Bereich des MTB 4804 Mönchen-Gladbach und dem Auftreten in Schleswig-Holstein liegt, können wir durch eine westfälische Kollektion überbrücken: 26.9.1990, am Freden bei Bad Iburg (MTB 3814 Bad Iburg), im Kalkbuchenwald (**U. Bock, H. Wollweber, A. Runge**), Beleg im Herbar **H. Wollweber**.

Bon (1981) betrachtet die Art als kalkliebend ("calcicole"). Dies können wir auf Grund des westfälischen Fundes bestätigen. Auch eine Aufsammlung in der Iller-Talaue zwischen Oberstdorf und Rubi (MTB 8527 Oberstdorf) vom 14.8.1986 (leg. **A. Runge**, Beleg im Herbar **A. Runge**) stammt von Kalkboden, hier jedoch aus einem Fichtenwald. Dieses süddeutsche Vorkommen wurde bereits im Verbreitungsatlas aufgenommen (**Krieglsteiner 1991**).

Lepiota ignivolvata Bouss. & Joss.

Die in Buchenwäldern auf reichen Böden häufiger vorkommende Art (vgl. **Krieglsteiner & Enderle 1989**) ist aus Westfalen erst seit 1986 bekannt. Der im Verbreitungsatlas eingezeichnete westfälische Fund (MTB 4019 Detmold) stammt vom Unteren und Oberen Langenberg im Forst Berlebeck bei Detmold. Dort im Oktober 1986, leg. **K. Wöldecke**.

Zwei weitere, im Atlas noch nicht aufgenommenen Funde aus Buchenwäldern auf Kalk und Lehm: September 1991, Buchenberg bei Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), leg. et det. **B. Koelsch**, conf. **A. Runge**, Beleg im Herbar **A. Runge** * 26.9.1990, am Freden bei Bad Iburg (MTB 3814 Bad Iburg) (**U. Bock, H. Wollweber, A. Runge**).

Lepiota cf. kuehneriana Locquin

Am 27.9.1990 wuchsen am Kleinen Berg zwischen Bad Laer und Bad Rothenfelde (MTB 3814 Bad Iburg) in der Laubstreu eines Buchenwaldes auf Kalk zahlreiche Schirmlings-Fruchtkörper in einem Trupp zusammen, die durch ihren starken Farbkontrast auffielen. Leg. **U. Bock, E. u. H. Wollweber, A. Runge**, Beleg im Herbar **Wollweber**, Dias in den Archiven **U. Bock** und **A. Runge**.

Beschreibung

Hut 3 - 4,5 cm, bereits bei allen Stücken flach ausgebreitet, mit stumpfem Buckel. Auf dem Buckel einheitlich dunkel ockerbraun, zum Rand hin immer stärker in gleichfarbige Schuppen zerrissen, das weißliche Hutfleisch durchscheinend, im Alter am Rand völlig weißlich.

Lamellen weiß, mit zahlreichen Lamelletten, frei, mäßig dicht stehend.

Stiel 3 - 6 cm / 3 - 5 mm, zylindrisch. In der unteren Hälfte mit mehr oder weniger deutlicher Ringzone, die am Rand mit feinsten ockerbraunen Schuppenresten besetzt ist. Unterhalb des Ringes gleichfalls mit ockerbraunen Schuppen, oberer Stielteil weißlich.

Sporen 9,3 - 11 / 5,8 - 6,4 µm, oval, einseitig leicht eingeschnürt.

Cheilozytiden mit abgestumpften Enden.

Huthaut aus langgestreckten Zellen, untermischt mit keuligen Elementen.

Die Bestimmung bereitete zunächst Probleme, da die Form der Sporen nicht eindeutig zur Sektion *Lepiota* mit spindeligen, nicht gespornten Sporen führte. Doch fanden wir weder in dieser noch in den anderen Sektionen der Gattung *Lepiota* bei **Moser (1983)**, der *L. kuehneriana* nicht erwähnt, eine Beschreibung, die auf unsere Kollektion zutraf. Erst **H. Wollweber** gelang später mit Hilfe von **Bon (1981)** und **Candusso & Lanzoni (1990)** die Bestimmung. Nun klärten sich auch unsere Probleme bei der Einordnung an Hand der Sporenform. *L. kuehneriana* gehört innerhalb der Sektion *Lepiota* mit spindeligen Sporen zur Untersektion der *Latisporinae* Bon 1981, deren Arten relativ

breite und nicht deutlich spindelige Sporen besitzen. **Candusso & Lanzoni** charakterisieren die Sporenform "amigdaliformi di profile, da ellitiche a subfusiformi vista di faccia" (mandelförmig im Profil, elliptisch bis leicht spindelförmig in Aufsicht).

Bei **Krieglsteiner** (1991) ist dieser Schirmling weder erwähnt noch kartographisch dargestellt. Auch bei **Kreisel** (1987) findet sich kein Hinweis. **Arnolds et al.** (1988) erwähnen einen Fund von Uljé im Dünendistrikt längs der niederländischen Küste und bezeichnen die Art als sehr selten ("ZZZ"). **Candusso & Lanzoni** (1990) konnten für ihre monographische Bearbeitung der Gattung *Lepiota* acht italienische Kollektionen überprüfen, die meist auf grasigem Boden unter *Quercus ilex*, *Qu. cerris*, Zypresse und Fichte wuchsen.

Die Bestimmung wurde vorerst mit "cf." versehen, da das Material noch nicht von einem Spezialisten überprüft wurde.

Lepiota langei Knudsen

Die Verbreitungskarte bei **Krieglsteiner** (1991) zeigt weit gestreute Vorkommen in ganz Westdeutschland mit einer gewissen Konzentration im ostwestfälischen und westniedersächsischen Raum. Aus der gleichen Region gibt es einen weiteren Fund, der wie alle übrigen westfälischen Vorkommen (vgl. **Runge** 1981) in einem Buchenwald auf Kalk liegt: 5.10.1990, Forst Paderborn, ca. 3 km westlich Haaren (MTB 4418 Wünnenberg), leg. während eines Treffens der westfälischen Pilzfreunde, Beleg im Herbar **A. Runge**.

Lepiota pseudohelveola Kuehn. ex Hora

Erst seit kurzem aus Westfalen bekannt: 15.10.1991, Hohenlimburg-Reh (MTB 4611 Hohenlimburg), in einem Laubmischwald auf Lehm über Kalk, leg. et det. U. u. **F. Krauch**, conf. **A. Runge**, Beleg im Herbar **A. Runge**.

Beschreibung (nach Trockenmaterial)

Hut 1,4 - 3 cm, in der Mitte einheitlich dunkelbraun, leicht filzig, mit breitem, stumpfem Buckel. Zum Rand hin immer stärker in anliegende, dunkelbraune Schüppchen zerrissen, sodaß das weißliche Hutfleisch durchscheint.

Lamellen hell cremefarben, mäßig entfernt.

Stiel 2,5 - 3,5 cm / 2 mm, verbogen, Basis verdickt und mit weißem Myzelfilz. An der Spitze hell ocker, unterhalb des Ringes bräunlich, mit feinen, dunkelbraunen Schüppchen besetzt. Ring gut ausgebildet, auf der Unterseite mit winzigen, braunen Schüppchen, oberseits glatt, cremefarben (nach Angaben von **F. Krauch** im frischen Zustand blaß rosa).

Sporen oval, (6,5-) 9,2 - 10,1 / 4 - 5 (-5,5) µm.

Cheilozystiden dicht stehend, schlank spindelförmig.

Epikutis aus langgestreckten Hyphen mit bräunlichen Wänden, darunter hymeniform.

Die Form der Cheilozystiden scheint bei dieser Art zu variieren. **Hora** (1960) nennt sie in der Originalbeschreibung bauchig-spindelförmig ("ventricose-fusiform"). **Candusso & Lanzoni** (1990) übernehmen diese Angabe, stellen in Fig. 54 aber überwiegend spindelige Elemente dar. **Bon** (1981) fand die Cheilozystiden spindelig, während sie bei einem **Enderle'schen** Fund keulig sind (**Enderle & Krieglsteiner** 1989).

Die westfälische Kollektion entspricht gut den Beschreibungen bei **Candusso & Lanzoni** (1990), **Hora** (1960), **Bon** (1981) sowie **Derbsch & Schmitt** (1987). Auch gleichen die Abbildungen bei **Candusso & Lanzoni** (1990, Tafel 28/b) und **Phillips** (1981, S. 29) unserem Fund weitgehend. Etwas zu hell dagegen erscheint die Abbildung bei **Bon** (1988, S. 280).

Enderle & Krieglsteiner (1989) bezeichnen *L. pseudohelveola* als wärmeliebende Art. Dafür

sprechen die Konzentration der Funde am Oberrhein auf der Karte im Atlas (**Krieglsteiner 1991**) sowie die zahlreichen Funde in Italien (**Candusso & Lanzoni 1990, Migliozi 1991**).

Lepiota setulosa Lge.

Von dieser in Deutschland seltenen Schirmlingsart (**Kreisel 1987, Enderle & Krieglsteiner 1989**) gibt **Krieglsteiner (1991)** ein Vorkommen im westfälisch-niedersächsischen Grenzgebiet (MTB 3520 Schlüsselburg) an. Inzwischen wurden zwei Aufsammlungen aus der Westfälischen Bucht bekannt:

20.10.1984, im Schloßgarten zu Münster (MTB 4011 Münster) in Nähe einer größeren Kompostanlage (Dr. H. Vogt, mündliche Mitteilung). Die Angabe "NW, MTB 4013, Dr. H. Vogt" bei **Krieglsteiner (1992)** trifft nach Mitteilung von Herrn Vogt nicht zu. * 1.10.1990 und Oktober 1991, im Schloßwald von Herten (MTB 4408 Gelsenkirchen) an zwei Stellen in der Laubstreu am Wegrand unter Brennesseln. Begleitbäume: Hybridpappel, Birke, Eiche, Esche, Holunder. Leg. et det. F. Kasperek. Belege im Herbar und Dia-Archiv F. Kasperek.

Lepiota subalba Kuehn. ex Ort.

Das Verbreitungsbild im Atlas (**Krieglsteiner 1991**) kann für Westfalen um ein weiteres Vorkommen ergänzt werden: 25.9.1990., am Freden bei Bad Iburg (MTB 3814 Bad Iburg), in Buchenwald auf Kalk (U. Bock, H. Wollweber, A. Runge).

Die westfälischen Funde stammen durchweg aus Laubwäldern auf reichen Böden. Eine Kollektion bei Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld, im Atlas eingetragen) kommt jedoch aus dem aufgelassenen Gelände einer Ziegeleigrube (**Sonneborn 1977**).

Leucoagaricus cinerascens (Quél.) Moser

Im Verbreitungsatlas (**Krieglsteiner 1991**) sind lediglich Vorkommen in acht MTB-Bereichen der Bundesländer Bayern (3), Baden-Württemberg (2), Nordrhein-Westfalen (2) und Niedersachsen (1) verzeichnet. In den östlichen Bundesländern scheint die Art noch zu fehlen (**Kreisel 1987**). **Arnolds (1984)** bezeichnet sie für die Niederlande als sehr selten ("ZZZ") auf sandigen, trockenen, mit Moos bewachsenen Stellen der Küstendünen in den Pflanzengesellschaften des Violo-Corynephoretum und des Tortulo-Phleetum. Auch **Candusso & Lanzoni (1990)** sprechen von einer seltenen Art, die sie nur ungenügend studiert haben (drei untersuchte Funde), von der es in der Literatur kaum Beschreibungen und noch viel weniger gute Abbildungen gibt. Für die italienischen Funde wird sandiger Boden auf einem Platz in Rom unter *Acacia dealbata* und

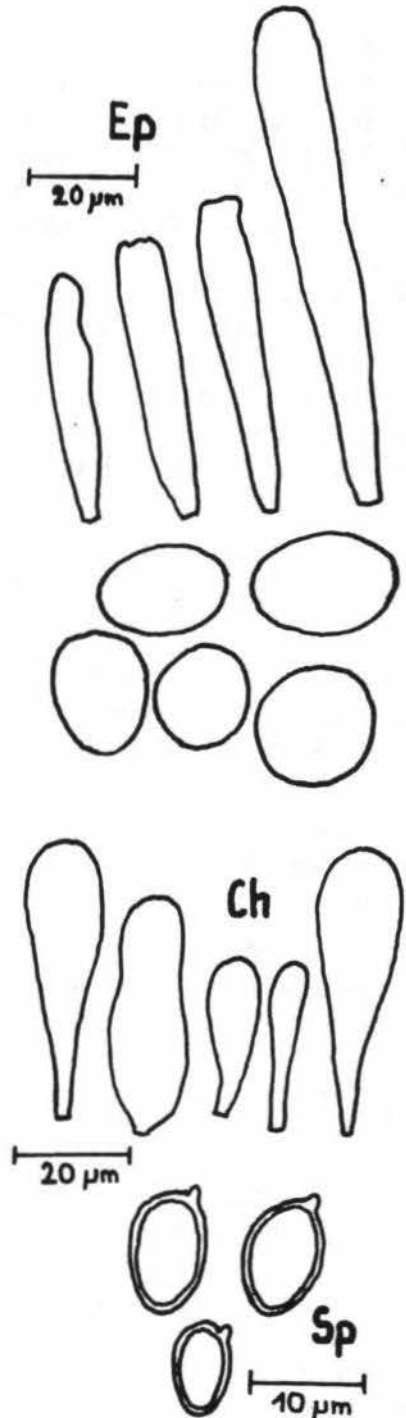


Abb. 1: *Leucoagaricus cinerascens*
Ep - Epicutis, Sp - Sporen, Ch -
Cheilocystiden.

Thuja sowie typische Macchia-Vegetation angegeben.

Der einzige westfälische Fund stammt ebenfalls aus einem Stadtgebiet und zwar aus Hagen (MTB 4610/2 Hagen). Dort Anfang Oktober sowie am 26., 29.10. und 1.11.1987, auch wieder am 21.10.1988 unter Platane auf Holzhäcksel reichliche Vorkommen (bis zu 40 Fruchtkörper auf einmal), leg. U. u. **F. Krauch**, det. **A. Runge**, Beleg im Herbar **A. Runge**.

Beschreibung

Hut 4,5 - 10 (teilweise bis 17) cm breit, jung halbkugelig, sehr bald ausgebreitet, mit breitem Buckel, Rand jung eingerollt, später gerade, im Alter teilweise eingerissen. Hellgrau, jung zart flaumig, später in kleine Fasern und Schuppen aufreißend, die das weiße Hutfleisch durchscheinen lassen.

Stiel 4 - 8 / 1 - 1,5 (2) cm, gerade, an der Basis bis zu 2,5 cm verdickt, rauchgrau, bei jungen Stücken an der Spitze weißlich, auf Druck dunkler grau werdend. **Ring** weißlichgrau.

Lamellen weiß, ziemlich dicht stehend, auf Druck rötlich-grau.

Fleisch weiß, im Schnitt nach einiger Zeit rosabräunlich, mit leicht unangenehmem Geruch.

Sporen 9,2 - 10,5 / 5 - 6,4 μm , oval-eiförmig, mit bis zu 0,8 μm dicken Wänden.

Cheilozytiden reichlich vorhanden (26-) 35 - 47 / 7,5 - 13 μm , keulig bis spindelig, teilweise leicht kopfig.

Epikutis aus dicht stehenden, langgestreckten Hyphen von (37-) 50 - 90 / 8 - 11 μm . **Subkutis** aus rundlichen Elementen von 14 - 22 μm ϕ . Zu den Mikromerkmalen vgl. Abb. 1.

Die Kollektion entspricht gut der Abbildung (Tafel 50) und der Beschreibung bei **Candusso & Lanzoni** (1990). Nur geben die beiden Autoren die Lamellen als "distant" (entfernt) an. **Bon** (1981) macht keine Angaben über die Dichte der Lamellen.

Leucoagaricus holosericeus (Fr.) Moser --- Seidiger Egerlingsschirmling

Das einzige bisher bekannte westfälische Vorkommen wurde bereits von **Krieglsteiner** (1991) übernommen. Die Fruchtkörper wuchsen im Oktober 1989 in Grünanlagen in Ibbenbüren (MTB 3912 Ibbenbüren) auf dort ausgebrachtem Rindenmulch, leg. et det. **S. Birken**, teste **H. Schwöbel**.

Leucocoprinus brebissonii (God. in Gill.) Locq.

Während die Art bereits seit 1968 aus Ostdeutschland bekannt ist (**Kreisel** 1987), datiert der erste westdeutsche Fund vom 13.8.1980. **H. Meusers** gelang seinerzeit eine reichliche Aufsammlung im Bereich des MTB 4605 Krefeld "an Wegrand unter Gebüsch in Laubwald (*Fagus*, *Quercus*) einzeln bis fast büschelig zu 2 oder 3 am Boden, in Kontakt mit Laubstreu" (**Krieglsteiner** 1982). Das Kartenbild bei **Krieglsteiner** (1991) zeigt eine auffallende Konzentration von Fundpunkten in Nordrhein-Westfalen im Einzugsgebiet von Rhein und Ruhr.

Die Aufsammlungen aus den drei dort angegebenen westfälischen MTB-Bereichen verdanken wir sämtlich **F. Kasperek**: 9.9.1989 bei Haltern-Sundern in Fichtennadelstreu (MTB 4208 Wulfen) * Herbst 1988 und auch noch in späteren Jahren im Stadtgarten hinter dem Festspielhaus in Recklinghausen, in Kastanienlaub (MTB 4309 Recklinghausen) * 8.8.1982, auf dem Waldfriedhof Herten, in dichter Nadelstreu von *Pinus strobus*, teste **G.J. Krieglsteiner**, Dia-Beleg vorhanden. Dort schon früher aufgetreten, nach 1982 fast alljährlich wiedergefunden. Außerdem im Schloßpark von Herten alljährlich reichliche Vorkommen, meist unter alten Roßkastanien, dort mitunter häufiger als *Lepiota cristata* (**F. Kasperek** in litt. 15.6.1992) (beide Fundorte MTB 4408 Gelsenkirchen)..

Macrolepiota konradii (Hufism. : Ort.) Moser --- Sternschuppiger Riesenschirmling

Die im Verbreitungsatlas (**Krieglsteiner** 1991) verzeichneten westfälischen Funde liegen im Südwestfälischen und im Weserbergland in Buchenwäldern auf Kalk: Bei Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld) (**Sonneborn**) * 3.10.86, Madfelder Holz bei Alme (MTB 4517 Alme) und 7.10.1989 an der Aabach-Talsperre bei Bleiwäsche (MTB 4518 Madfeld) (Treffen westfälischer Pilzfreunde). Eine weitere Aufsammlung aus dem Südwestfälischen Bergland wurde erst später bekannt: 7.9.1988, am Rand einer asphaltierten Straße an der Biggetalsperre (MTB 4913 Olpe), leg. et det. Dr. M. Denker, conf. A. Runge. Hier liegt offensichtlich ein künstlicher Nährstoffeintrag vor, denn die umgebenden Wälder stocken auf nährstoffarmem Untergrund.

Aus der Westfälischen Bucht und dem westfälischen Tiefland wurden bislang keine Funde bekannt.

Auch die von **Kreisel** (1974) und **Krieglsteiner** (1981) mitgeteilten Aufsammlungen stammen von kalkhaltigem Untergrund, teils aus Buchenwäldern, teils von Wald- und Obstwiesen. **Courtecuisse** et al. (1986) sammelten diesen Riesenschirmling am grasigen Wegrund ("chemin de la gare").

<i>Sericeomyces sericatellus</i> (Mal.) Bon

Kreisel (1987) nennt die Vertreter der Gattung *Sericeomyces* sehr treffend "Seidenschirmlinge".

Krieglsteiner (1991) gibt für *Sericeomyces sericatellus* nur vier westdeutsche Vorkommen in MTB-Bereichen Baden-Württembergs an. In den östlichen Bundesländern sowie in den uns benachbarten Niederlanden scheint die Art noch zu fehlen (**Arnolds** 1984, **Kreisel** 1987).

Aus Westfalen liegt inzwischen eine Aufsammlung vor: September 1991, am Strebkamp bei Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld) in einem gepflanzten Pappelbestand auf Kalkboden, leg. I. u. W. **Sonneborn**, det. A. Runge, Beleg im Herbar A. Runge.

Beschreibung

Hut 1 - 1,5 cm breit, stumpf kegelig-glockig, mit Buckel. Weiß, fein faserig bekleidet.

Stiel 3 - 5 cm / 1 - 2 mm, weiß, mit feinem, deutlich trichterig aufsteigendem Ring.

Lamellen weiß, ziemlich gedrängt, frei, mit Lameletten. Schneide teils ganzrandig, teils leicht gekerbt.

Sporen 9,2 - 12,9 / 4,5 - 5,5 µm.

Wichtige Bestimmungsmerkmale sind der trichterig aufsteigende Ring sowie die verhältnismäßig großen Sporen. Die Fruchtkörper entsprachen sehr gut den Abbildungen bei **Gerhardt** (1984, als *Pseudobaeospora sericifera* (Locq.) Locq.) sowie **Candusso & Lanzoni** (1990, Tafel 55/d). **Bon** (1981) gibt als Standort thermophile Laubwälder aus dem Bereich des Cephalanthero-Fagion an. Interessanterweise sind gerade aus dem Bielefelder Raum mehrere wärmeliebende höhere Pflanzen und auch Pilze (*Boletus satanas*) bekannt.

<i>Sericeomyces sericatus</i> (Kuehn. & Rom.) Heinem.

Der wohl erste westfälische Fund stammt vom 29.9.1990: auf dem Kleinen Berg zwischen Bad Laer und Bad Rothenfelde (MTB 3814 Bad Iburg), ein Trupp am Wegrund in der Streu eines Buchenwaldes auf Kalk, leg. et det. U. **Bock**, H. **Wollweber**, A. **Runge**, Beleg im Herbar A. **Runge**.

Beschreibung

Hut 0,8 - 3,5 cm, jung eichelförmig, dann glockig aufschirmend, alt ausgebreitet mit ausgeprägtem, stumpfem Buckel, weiß, völlig faserig-seidig, auf dem Buckel cremefarben.

Stiel 4 - 7 cm / 3 mm, oft etwas verbogen, zur Basis hin leicht verdickt, jung rein weiß, später an

der Basis zart rosa getönt. **Ring** jung deutlich, später nur noch häutig-fetzig, oft in der unteren Stielhälfte sitzend.

Lamellen frei, weiß, dicht stehend.

Basidien 4-sporig.

Sporen schmal spindelförmig bis schmal oval, $6,2 - 8,5 / 3 - 4 \mu\text{m}$.

Zystiden flaschenförmig, mit mehr oder weniger zylindrischem, hervorragendem Hals, einzelne Zystiden auch kopfig (Abb. 2).

Die Abbildungen **Lange** 11b (als *Lepiota serena*) sowie **Candusso & Lanzoni** (1990, Tafel 55/a) entsprechen dieser Kollektion sehr gut.

Ein weiterer Fund im Herbst 1991 an einem Bahndamm in Ummeln (MTB 4016 Gütersloh) (I. u. **W. Sonneborn**, mündliche Mitteilung).

Die bisherigen westdeutschen Funde liegen weit gestreut (**Krieglsteiner** 1991). Aus den Niederlanden sind Vorkommen aus dem Küstendistrikt in Laubwäldern auf mäßig nährstoffreichem Sand oder lehmigem Sand bekannt (**Arnolds** 1984). **Migliozzi & Coccia** (1991) sammelten die Art in der Nähe Roms im Gras unter *Pinus pinaster*, *Quercus ilex* und *Eucalyptus spec.*

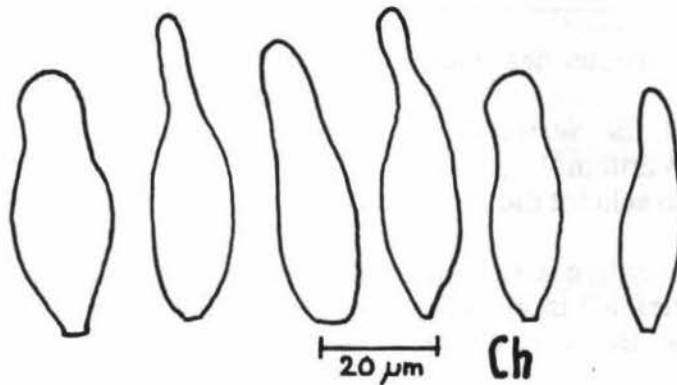


Abb. 2: *Sericeomyces sericatus*, Cheilozystiden

LITERATUR

- ARNOLDS, E. Standaardlijst van Nederlandse macrofungi. Coolia 26, Supplement. 1984.
 ARNOLDS, E., JANSEN, E., KEIZER, P.J. & VEERKAMP, M. Standaardlijst van Nederlandse macrofungi, supplement. 1. Nederl. mycol. Veren., Stat. Wijster, rijksinst. v. natuurbeheer, Arnhem, biogeogr. informatie centrum, Arnhem. 1988.
 BON, M. Pareys Buch der Pilze. Hamburg u. Berlin. 1988.
 BON, M. Clé monographique des "Lépiotes" d'Europe. Doc. Mycol. XI(43):1-77, 1981.
 CANDUSSO, M. & LANZONI, G. *Lepiota* s.l. Saronno. 1990.
 COURTECUISSE, R., PRION, J.P. & BOISSELET, P. Contribution à la connaissance de la flore du Morbihan et de quelques Départements voisins. I. Doc. Myc. XVI(62):1-22, 1986.
 DERBSCH, H. & SCHMITT, J.A. Atlas der Pilze des Saarlandes, Teil 2: Nachweise, Ökologie, Vorkommen und Beschreibungen. Aus Natur und Landschaft im Saarland, Sonderband 3:1-816 (S. 493), 1987.
 ENDERLE, M. *Lepiota calcicola*, eine neue Schirmlingsart aus der Sektion Echinatae (Fayod). Südwestdt. Pilzrundschau 17(2):14-17, 1981.
 ENDERLE, M. & KRIEGLSTEINER, G.J. Die Gattung *Lepiota* in der BRD Deutschland (Mitteleuropa). Z. Mykol. 55(1):43-104, 1989.
 FLECHTHEIM, A. Über Basidiomyceten und Ascomyceten des Kreises Hörter. Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. 23:219-226, 1895.
 GERHARDT, E. Pilze. Band 1. München. 1984.
 HORA, F.B. New check list of British Agarics and Boleti, Part IV. Trans. Brit. Mycol. Soc. 43(2):440-459, 1960.
 KREISEL, H. Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg (IV). Myk. Mtt.bl. 18(1):1-9, 1974.
 KREISEL, H. Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Jena. 1987.
 KRIEGLSTEINER, G.J. Die Gattung *Macrolepiota* Singer in der Bundesrepublik Deutschland (Mitteleuropa). Z. Mykol. 47(1):81-89, 1981.
 KRIEGLSTEINER, G.J. Über einige neue, seltene, kritische Makromyzeten in der Bundesrepublik Deutschland III. Z. Mykol. 48(1):43-64 (S. 54 u. 64), 1982.
 KRIEGLSTEINER, G.J. Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Band 1: Ständerpilze, Teil B: Blätterpilze. Stuttgart. 1991.

- KRIEGLSTEINER, G.J. Anmerkungen, Korrekturen und Nachträge zum Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands. Beitr. z. Kenntnis Pilze Mitteleuropas 8:173-204, 1992.
- LANGE, J.E. Flora Agaricina Danica. Kopenhagen. 1935.
- MIGLIOZZI, V. Liste provisoire des Lépiotes observées par l'auteur dans la région italienne du Lazio. Coordination Mycologique du Midi Toulousain et Pyrénéen. Bull. 10:37-44, 1991.
- MIGLIOZZI, V. & COCCIA, M. Funghi del Lazio IV. 16 - 20. Mic. Ital. 2:13-34, 1991.
- MOSER, M. Die Röhrlinge und Blätterpilze (Polyporales, Boletales, Agaricales, Russulales). Kleine Kryptogamenflora, Bd. IIb/2 - Basidiomyceten. 2. Teil. Stuttgart. 1983.
- PHILLIPS, R. Mushrooms. London. 1981.
- RUNGE, A. Die Pilzflora Westfalens. Abhandl. Landesmus. Naturk. Münster / Westf. 43(1):1-135, 1981.
- RUNGE, A. Neue Beiträge zur Pilzflora Westfalens. Abhandl. Westf. Mus. f. Naturk. 48(1):1-99, 1986.
- SONNEBORN, I. Vegetation einer aufgelassenen Ziegeleigrube in Bielefeld. Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld 23:149-159, 1977.

I M P R E S S U M

RHEINLAND-PFÄLZISCHES PILZJOURNAL

Herausgegeben vom Verein für Pilzkunde Wissen

SCHRIFTFÜHRUNG

Schriftleiter Jürgen Häffner, Tel. 02742 - 2145, Technik und Redaktion Manfred Gumbinger, Tel. 02156 - 5034.

ERSCHEINUNGSWEISE

Die Zeitschrift erscheint voraussichtlich jährlich mit 2 Heften im Januar/Februar und August/September. Die Mitgliedschaft im Verein für Pilzkunde Wissen schließt das Jahresabonnement des Pilzjournals ein. Ein Abonnement ohne Mitgliedschaft ist möglich. Der Jahresmitgliedsbeitrag für Einzelmitglieder wie auch ein Jahresabonnement beträgt derzeit für das Inland 25.-DM, für das Ausland 27.-DM. Die Familienmitgliedschaft schließt den Bezug einer Ausgabe des Pilzjournals ein. Das Vereinsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

ABWICKLUNG

Wir bitten neue Mitglieder oder Abonnenten dringend um die Erteilung der Einzugsermächtigung (nur im Inland möglich). Damit ersparen sie uns einen erheblichen Zeit- und Kostenaufwand. Derzeit dürfte für ausländische Bezieher die Überweisung eines Euroschecks die kostengünstigste Form der Zahlung sein.

Zahlungen bitte an die Kassiererin Irene Häffner, Rickenstr. 7, D/W-5248 Mittelhof. Tel. 02742 - 2145.

Please adress your cheques, membership applications or orders (Rheinl.-Pfälz. Pilzjournal) to Verein für Pilzkunde Wissen, Irene Häffner.

HINWEISE FÜR AUTOREN.

1. Redaktionsschluß für Heft 1 (Februar/März-Ausgabe) ist der 15. Dezember des Vorjahres, für Heft 2 (August/September-Ausgabe) ist es der 15. Juli des laufenden Jahres. Verspätete Beiträge können in der Folgeausgabe berücksichtigt werden.
2. Es wird darum gebeten, die Manuskripte der Schreibweise des Pilzjournals anzupassen. Notfalls wird dies durch die Schriftleitung nachgeholt. Schreibmaschinentexte oder eindeutig lesbare Handschriften werden akzeptiert.
3. Druckfertige Vorlagen können nur angenommen werden, wenn sie der Schriftart und dem Format des Pilzjournals entsprechen und im Laserdruck (oder entsprechende Qualität) ausgeführt sind.
4. Günstiger ist - wo möglich - die Übermittlung von Disketten (für IBM-PCs oder IBM-ATs) unter Angabe des benutzten Textprogramms oder nach Absprache.
5. Zeichnungen bitte mit genormten Tuschefüllern auf Transparentpapier ausführen. Einweg-Tuschestifte sind nicht geeignet, da sie in der Regel keinen einheitlich breiten, tiefschwarzen Strich ergeben. Bleistiftzeichnungen können nicht akzeptiert werden. Zu empfehlen sind doppelt groß ausgeführte Zeichnungen mit 0,5 bis 0,7 mm breiten Strichen. Erforderliche Verkleinerungen nimmt die Schriftleitung vor.
6. Farbdias zu den Beiträgen sind erwünscht. Farbfotos sind weniger geeignet. In jedem Fall erfolgt ein Farbdruck nach Absprache, er ist abhängig von der Finanzierbarkeit. Schwarzweißfotos können in der Regel akzeptiert werden.
7. Autoren erhalten Sonderdrucke nach Absprache, bitte dazu Kontakt aufnehmen mit der Schriftleitung.
7. Druckfertige Beiträge werden dem Autor mit der Bitte vorgelegt, Korrektur zu lesen, um Einverständnis wird angefragt. Die Verantwortung des Beitrags verbleibt beim Autor.

VEREIN FÜR PILZKUNDE WISSEN

Vorstand: J. Häffner (1. Vors.), M. Gumbinger (2. Vors.), I. Häffner (Schriftführerin & Kassiererin), F. Kasperek, G. Schramm.

Konten: Kreissparkasse Altenkirchen Konto 105-036347 (BLZ 57351030) * Postgiro Ludwigshafen/Rh Konto 198666-678 (BLZ 54510067).

Der Verein für Pilzkunde Wissen ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

ISSN 0941 - 1917.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rheinland-Pfälzisches PilzJournal](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [2_1992](#)

Autor(en)/Author(s): Runge [Anacker] Annemarie

Artikel/Article: [Neue Funde der Gattung Lepiota sensu lato in Westfalen 153-161](#)